

## **Bodmer, Johann Jacob: Vi (1743)**

1 Es suchte seine Weid in Hungersnoth  
2 Ein Geißbock, wie es ihm sein Naturell gebot.  
3 Er gieng sehr hoch in einer  
4 Kein Thier kam' ihm daselbsten zu.  
5 Da sah er einen grimmgen Löwen  
6 Weit unter ihm im ebnen Boden stehn.  
7 Der sprach zu ihm mit hingelegtem Grimme  
8 Und einem sanften Ton der Stimme:  
9 Mich wundert, daß du magst dein Leben  
10 Um solche schlechte Speise geben.  
11 Dein Steig ist alles Schreckens voll,  
12 So hoch daß niemand ihn betreten soll.  
13 Auf Speise dort zu gehn, ist gar nicht gut;  
14 Mißlänge dem, der dieses thut,  
15 So hieß es, ihm geschähe recht:  
16 Hierunten ist der Weg nicht schlecht,  
17 Hierunten wo der Klee, und Gras und Blumen stehn.  
18 Hier giebt es auserlesne Weide.  
19 Kehr denn hieher auf diese Heide.  
20 Verlaß die Felsen ohne Reue,  
21 Und komm herab auf meine Treue.  
22 Der Geißbock ward in seinen Sinnen,  
23 Des Löwens bösen Willen innen.  
24 Ich weis, sprach er, du sagest recht:  
25 Das Wort ist gut, der Wille schlecht.  
26 Dein Hertz ist bös, dein Rath ist gut.  
27 Hätt ich darunten meine Hut  
28 So gut als hier, ich nähme bald  
29 Dort meinen bessern Aufenthalt.  
30 Nun mag ich dort nicht sicher ruhn,  
31 Drum kan ich dir nicht Folge thun.